

verzauberten Burg), ebenda, 1925; Dramen: Izgon iz raja (Die Vertreibung aus dem Paradies), in: Ljubljanski zvon, 1922; Vergerij, ebenda, 1927; Roman: Novo mesto (Neustadt), 1932.

L.: *Slovenski Poročevalec* vom 26. 5. 1945 und vom 24. 8. 1947; A. Slodnjak, *Slov. književnost med obema vojnama 1918-41* (Die slowen. Literatur zwischen den zwei Kriegen 1918-41), in: *Primorski dnevnik*, 1951; ders., *Geschichte der slowen. Literatur*, 1958; *Dolenjski list* vom 13. 4. und 6. 12. 1956; *Obzornik*, 1951, S. 132-40; F. Petré, *Kozmična poezija M. J.* (Die kosm. Poesie M. J.s), in: *Naša sodobnost*, 1955, S. 127-51; ders., *Der slowen. Expressionismus*, in: *Die Welt der Slawen*, 1956; ders., *Idejnost in izraz ekspresionizma* (Ideol. und Ausdruck des Expressionismus), in: *Umjetnost riječi*, 1957; *SBL* 1.

Jarcke Karl Ernst, Jurist und Publizist.

* Danzig, 10. 11. 1801; † Wien, 27. 12. 1852. Erlernte zuerst den kaufmänn. Beruf, stud. dann in Bonn und Göttingen Jus, 1823 Priv. Doz. für Strafrecht in Bonn, 1825 ao. Prof. an der Univ. Berlin. Seit der Julirevolution auch als polit. Schriftsteller tätig; er gründete zur Bekämpfung aller Umsturzideen die Ztg. „Berliner politisches Wochenblatt“. Da er wegen seiner Konversion (Köln 1825) keine weiteren Aufstiegsmöglichkeiten hatte, nahm er 1832 Metternichs Antrag an, den Platz des verstorbenen Gentz (s. d.) einzunehmen, ohne jedoch zu dem Staatskanzler in das gleiche enge Verhältnis zu kommen. In der Staatskanzlei bearbeitete er galiz., ung. und kirchliche Fragen und wurde wegen der Mischehenfrage nach Rom entsandt. Er stand hinter der Verfolgung des „Jungen Deutschland“, hinter den Maßnahmen gegen Bolzano (s. d.), A. Günther (s. d.) und gegen die Zillertaler. Die Kölner Wirren führten unter seiner Mitwirkung zur Hrsg. der „Historisch-politischen Blätter“, an denen er ständig mitarbeitete, ebenso wie an den offziösen Blättern. 1848 wurde er beurlaubt und ging im Mai nach Bayern, kehrte aber, schon leidend, 1850 nach Wien zurück. Trotz seiner großen Begabung erhob ihn erst seine Wr. Stellung zu besonderer Bedeutung. Er diente dem K. ergeben, obgleich er, für ständ. Freiheit Eintretend, Absolutismus und Revolution wegen ihrer Mißachtung der Rechte gleichsetzte. Mit dem „System“ war er knapp vor 1848 offenbar innerlich zerfallen. Aus innerer Überzeugung Katholik geworden, trat er unentwegt für kirchliche Belange ein und konnte nach 1848 dafür publizist. ungehemmt wirken. Unter den Überwindern des Josephinismus wird er stets seinen Platz einnehmen.

W.: Hdb. des gemeinen dt. Strafrechtes, 3 Bde., 1827-30; K. L. Sand und sein an Kotzebue verübter Mord, 1831; Die französ. Revolution von 1830

(anonym), 1831; Die ständ. Verfassung und die dt. Constitutionen, 1834; Vermischte Schriften, 4 Bde., 1839-54, Bd. 4 hrsg. von G. Philipps; Staat und Kirche in Oesterr. (anonym), 1849; Hundert Schlagworte zur Verfassungspolitik der Zukunft (anonym), 1851; etc.

L.: *Wr. Ztg.*, 1852, n. 310/11; *Hist. polit. Bl.* 31, 1853, S. 66ff., 277ff., 95, 1885, S. 733ff., 96, 1885, S. 785ff., 97, 1886, S. 161ff., 135, 1905, S. 26ff., 163, 1919, S. 606ff., 655ff., 724ff., 164, 1919, S. 81ff., 167ff.; K. v. Mohl, K. E. J., in: *Die Geschichte und Literatur der Staatswiss.* 2, 1856, S. 578ff.; *Wurzbach*; *ADB*; *Aus Metternichs nachgelassenen Papieren*, hrsg. von dem Sohn des Staatskanzlers Fürst R. Metternich-Winneburg. Geordnet und zusammengestellt von A. v. Klinkowström, Bd. 5, 1882, S. 252, Bd. 7, 1883, S. 153, Bd. 8, 1884, S. 81, 500, 552; H. v. Srbik, *Metternich*, Bd. 1 und 2, 1925, Bd. 3, 1954, s. Reg.; *Hist. Jb.*, 46, 1926, S. 563ff.; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; J. K. Mayr, *Geschichte der österr. Staatskanzlei im Zeitalter des Fürsten Metternich*, 1935, s. Reg.; E. Winter, *Der Josephinismus und seine Geschichte*, 1943, s. Reg.; J. Marx, *Die Zensur der Kanzlei Metternichs*, in: *Z. für öffentliches Recht*, 1951, S. 218ff.

Jaresch Johann, Kupferstecher und Holzschneider. * Prag, 1786; † Wien, 5. 9. 1840. Sohn eines Off. Seit 1804 Schüler an der Kupferstecherschule bei J. Schmuzer und an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Maurer. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Pest (Stiche für eine Biographie Balthorsy, 1817) stellte J. 1820-32 an der Akad. bei St. Anna in Wien aus: Stiche (religiöse Themen nach Dietricy, Reni, Penni, Lebrun; Porträts) und 1832 eine Federzeichnung (Quodlibet). Nach Schulung bei B. Höfel (s. d.) in Wr. Neustadt lieferte er 1835/36 Holzschnitte für die „Wiener Theaterzeitung“.

W.: *Porträtstiche*: M. P. v. Steindl, Weihbischof von Wien, 1824, St. Tokody, Domherr von Großwardein, Herr Pehatschek, S. v. Tököly (nach F. Lieder), 1826, J. J. v. Littrow (nach J. Bartak), 1828, Erz. Anton, 1830, Erz. Beatrix; religiöse Motive: Kain und Abel, 1820, Madonna, Madonna mit dem Kind, 1824, Hl. Magdalena, 1830; Genre: Spaziergang auf der Burgbastei (nach J. Eißner); Topograph.: Palais des Herzogs v. Sachsen-Teschen (nach J. Eißner).

L.: *Művészeti (Budapest)* 1908, VII, S. 134; J. Wünsch, *Blasius Höfel*, 1910, S. 95; F. H. Böckh, *Wiens lebende Schriftsteller, Künstler ...*, 1822; *Wurzbach*; G. Nagler, *Neues allg. Künstlerlex.*, 1838, Bd. 6, S. 423; *Thieme-Becker, Katalog: Ausst. der Akad. bei St. Anna*: 1820, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832; *Hist. Ausst. Wien* 1873, S. 134, 1877, S. 136; *Kongreß-Ausst.* 1896.

Jarisch Adolf, Dermatologe. * Wien, 15. 2. 1850; † Graz, 20. 3. 1902. Stud. an der Univ. Wien als Schüler F. v. Hebras (s. d.). 1874 Dr. med., 1876-81 Ass. an der dermatolog. Klinik in Wien; 1880 Priv. Doz. und Vorstand der dermatolog. Abt. der Wr. Allg. Poliklinik. 1880 wurde J. als Prof. für Dermatol. und Syphilidol. an die Univ. Innsbruck berufen, 1892-1902 wirkte